

Kunstgeschichtliche Kostbarkeiten in der Zentralschweiz

Text Wilfried Paul* und Cornelia Sigrist

Frühlingszeit ist Ausflugszeit: Warum nicht einen Ausflug mit einem Einblick in die Kunstgeschichte verbinden? Malermeister Wilfried Paul hat an der Baustilkunde-Exkursion 2008 des Ausbildungszentrums Wallisellen unter der Leitung von Nando Benedetto teilgenommen und über die Sehenswürdigkeiten Buch geführt. Sein zweiteiliger Bericht beginnt mit der ersten Etappe vom Zugersee nach Sarnen.

Nando Benedetto, Kursleiter im Ausbildungszentrum AZ Wallisellen und Malermeister aus Adliswil, hatte die Auswahl der zu besichtigenden Objekte für die jährlich stattfindende Baustilkunde-Exkursion des AZ getroffen. Der Weg führte durch lang vergangene Epochen und deren Kunststile in der Zentralschweiz. Nando Benedetto war ein an-

regender und kompetenter Reiseführer. Er vermittelte ein facettenreiches Bild der Baudenkmäler und deren Ausstattung – dafür gebührt ihm ein herzliches Dankeschön!

Wandmalereien in Oberwil

In Oberwil am Zugersee stehen zwei Gotteshäuser nahe beieinander. Die Kapelle St. Nikolaus ist das alte Kirchlein des ehemaligen Fischerdorfes Oberwil. Sie ist dem heiligen Nikolaus von Myra, dem Patron der Seefahrer, geweiht. Die Kirche ist mit spätgotischen Stuckaturen versehen, der Altar ist aus einem speziell ausgeführten Stuckmarmor hergestellt.

Die Kirche Bruder Klaus ist ein Meilenstein moderner Schweizer Sakralarchitektur. Der von Architekt Hanns Anton Brüttsch geplante Bau wurde mit damals ungewöhnlichen Materialien erbaut: Beton, Asphalt am Boden sowie eine Holzdecke, die an ein Zeltdach er-

* Malermeister aus Adliswil



Wie aus einem Märchen:
das Jugendstilhotel Paxmontana.

Öffnungszeiten und Anfahrt

Die Kirchen in Oberwil sind öffentlich zugänglich. Sie liegen an der Strasse von Zug nach Arth eingangs Oberwil gleich nach dem Schulhaus (Bus Nr. 3 und 15 ab Bahnhof Zug, Haltestelle «Kreuz Oberwil»). Beim Schulhaus gibt es einen gebührenpflichtigen und zeitlich begrenzten Parkplatz.

Im Sommer kann Oberwil auch mit einem Kursschiff der «Zugersee-Schiffahrt» erreicht werden.



Diese Wandmalerei von Ferdinand Gehr provozierte einen regelrechten Kunstskandal. Die Christusfigur sei Ausdruck von Ehrfurchtlosigkeit und Gleichgültigkeit, schimpften die Gegner.

innert. Als anstössig empfand die Bevölkerung die in einem zeichenhaft abstrakten Stil gemalten Fresken des Sankt Gallers Ferdinand Gehr. Wegen der formalen Gestaltung des «direkt unter den Leuten» dargestellten Christus und der abstrahierten Engel mussten sie jahrelang zugedeckt werden.

Piuskirche in Meggen

Die Piuskirche in Meggen, erbaut nach den Plänen von Architekt Füeg aus Solothurn und 1966 eingeweiht, ist etwas Besonderes, weil Materialien verwendet wurden, welche bis dahin im Kirchenbau nicht üblich waren. Die Wände des fensterlosen Kubus bestehen aus insgesamt 888 Platten eines

griechischen Marmors. Diese 2,8 cm dicken Platten sind lichtdurchlässig und tauchen das Kircheninnere in ein wechselvolles, magisches Licht. Ein weiteres neues Material für kirchliche Bauten war der Stahl, von dem beim Bau des Pfarrzentrum zirka 400 Tonnen verwendet wurden. Alle Materialien sind naturbelassen. Im 40 Meter hohen Glockenturm hängen fünf Glocken aus der Glockengiesserei Erding bei München. Die Piuskirche ist im Kulturgüterverzeichnis als «Kulturobjekt von nationaler Bedeutung» aufgelistet.

Öffnungszeiten und Anfahrt

Die katholische Kirche St. Pius ist öffentlich zugänglich. Sie befindet sich an der Schösslistrasse 2 in Meggen. Weitere Informationen gibt es beim Katholischen Pfarramt St. Pius, Tel. 041 377 22 36, www.kpm.ch (mit Panoramabild).



Die quadratische Stahlkonstruktion der Piuskirche wurde mit einer Hülle aus lichtdurchlässigem griechischem Marmor verkleidet.



Die Kollegikirche St. Martin in Sarnen wurde in den Jahren 1964 bis 1966 erbaut.

Kultur- und Kongresszentrum in Luzern

Das Kultur- und Kongresszentrum wurde vom Architekten Jean Nouvel realisiert und ist in drei Gebäudeteile unterteilt. Die Ausführungen des Franzosen sind funktional wie ästhetisch hervorragend durchdacht. Aussergewöhnliches und spektakuläres Detail: Nouvel lässt Wasser in das Haus am See fließen. Dabei handelt es sich jedoch nicht um Seewasser, sondern um Wasser aus dem Haus. Dieses wird auf der Ebene des Europaplatzes zwischen den drei Bauteilen geführt und fliesst somit in das Gebäude hinein. Die drei Gebäudeteile reihen sich so wie Schiffe in der Werft unter einem riesigen Dach ein.

Die Akustik des Konzertsaals ist einzigartig – auch dank der reliefartig gestalteten Gipselemente. Das Schuh-schachtel-System (das Verhältnis von Raumhöhe, Breite und Länge 1:1:2) ermöglicht eine sehr gute Schalldämpfung wie auch Schallreflektion. Die in Weiss gehaltenen Elemente wirken ornamental und strahlen Ruhe und Eleganz aus. Das ganze Haus berührt die Sinne.

Öffnungszeiten und Anfahrt

Das KKL Luzern liegt direkt am Vierwaldstättersee im Zentrum der Stadt Luzern und ist mit Auto, Schiff, Zug und Bus gut erreichbar. Öffentliche Führungen auf Vorreservation möglich, Dauer rund eine Stunde. guestservices@kkl-luzern.ch.

Kollegikirche St. Martin in Sarnen

Das Dorfbild von Sarnen wird geprägt von Kirchen und Kapellen. Besonders auffällig ist der Bau der Kollegikirche St. Martin. Sie war das erste Kirchenprojekt des jungen Architekten Ernst Studer aus Zürich. Wenn man sie das erste Mal sieht, erwartet man nicht ein Gotteshaus. Das Konzept des modernen Bauwerks: Die Form kommt vor der Farbe. Wenige gerade, dafür umso mehr runde Mauern dominieren das Gebäude. Von aussen konvex, von innen konkav, die ineinander geschobenen Kegelschäfte wirken recht dynamisch. Innen wurde grober Putz aufgebracht und geschalter Beton verwendet. Die Farbska-



Die strukturierten Gipsflächen im KKL-Konzertsaal brechen die Schallreflexion auf, multiplizieren sie und verteilen sie in alle Richtungen. (© KKL Luzern)

la ist monoton, ein ganz helles Graukleidet Decken und Wände. Eine elegante Lichtführung gibt dem Raum Charakter und Harmonie. Alles ist von einfacher Schlichtheit, so auch Altäre, Chorgestühle und Bänke.

Hotel Paxmontana in Flüeli-Ranft

Das ehemalige Kurhaus Nünalphorn wurde als moderner Flachdachbau Ende des 19. Jahrhunderts vom lokalen Tourismusplaner Franz Hess-Michel errichtet. Bereits 1906 musste es erweitert werden. Aus dieser Zeit stammen die vom Heimatstil geprägten Dachaufbauten mit Türmchen. Sowohl die Fassade wie die Innenräume zeigen die Bauweise und das grosse handwerkliche Können von damals. Während der letzten Jahre wurde das Haus etappenweise renoviert: Parkett- und Terrazzoböden, Stuckdecken und Deckenmalereien, die Gesellschaftsräume und die Gästezimmer: Überall entdeckt man Altes in gutem Zustand, und daneben Neues, das sich klar abhebt, aber das Ehemalige nicht konkurriert. ■

Öffnungszeiten und Anfragen

Die Kollegikirche St. Martin in Sarnen ist öffentlich zugänglich. Weitere Informationen: Benediktiner-Kollegium, Zentrale, Brünigstrasse 177, 6060 Sarnen, Tel. 041 666 54 66.

Anfahrt und Informationen

Flüeli-Ranft liegt in der geografischen Mitte der Schweiz, zwischen Luzern und Interlaken, direkter Autobahnanschluss Ausfahrt Sachseln/Flüeli-Ranft. Das Hotel hat ein sehr schönes Restaurant mit Blick auf den Sarnersee. www.paxmontana.ch.